

# OZeAN

Online Zeitschrift zur Antiken Numismatik



Jahrgang 1 (2019), S. 11–20

## Münzversorgung von Haltern und Kalkriese – eine Diskussion

von Ulrich Werz

doi: <https://doi.org/10.17879/ozean-2019-2476>



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Kontakt: Dr. Ulrich Werz M.A., Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung A, Fundmünzbearbeitung, Scharnhorststrasse 1, 30175 Hannover, E-Mail: [ulrich.werz@nld.niedersachsen.de](mailto:ulrich.werz@nld.niedersachsen.de)

Herausgegeben im Auftrag der Forschungsstelle Antike Numismatik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster von Achim Lichtenberger, Katharina Martin und Ulrich Werz

<http://ozean-numismatik.de/>

ISSN 2698-4490

# Münzversorgung von Haltern und Kalkriese – eine Diskussion

Ulrich Werz

**Zusammenfassung:** In seiner jüngsten Untersuchung über die Schlagmarken von Kalkriese weist Reinhard Wolters auf die Möglichkeit hin, dass Haltern und Kalkriese nach dem Jahre 9 n. Chr. erneut mit Assen der 1. Lyoner Altarserie versorgt wurden. Seine Überlegungen basieren dabei auf der zeitlichen Einordnung und relativen Abfolge der Gegenstempel CVAL und IMP mit Lituus. Die Datierung der Kontermarke IMP mit Lituus und die Möglichkeit diesen Stempel auf Germanicus zu beziehen, werden kritisch hinterfragt.

**Schlagwörter:** Frühe Kaiserzeit; Gegenstempel; Haltern; Kalkriese; Münzumschlag

**Abstract:** In his most recent study of the countermarks from Kalkriese, Reinhard Wolters suggests that Haltern and Kalkriese received a renewed supply of Asses of the first Lyons Altar Series after the year 9 A.D. His theories are based on the chronological order of the countermarks CVAL and IMP with Lituus. In this paper the date of the countermark IMP with Lituus and the possibility of linking this punch to Germanicus will be examined critically.

**Key words:** Countermarks; Coin Circulation; Haltern; Kalkriese; Early Imperial Rome

In seinem Aufsatz »Zum Ende des Legionslagers Haltern« verschob Konrad Kraft aus numismatischen Überlegungen heraus die Aufgabe des Legionslagers Haltern vom Jahr 16 n. Chr. ins Jahr 9 n. Chr.<sup>1</sup> Damit fehlte plötzlich der numismatische Fundhorizont für die nach dem Jahr 9 n. Chr. anzusetzenden militärischen Operationen im Gebiet zwischen Rhein, Main und Weser. Die Argumente von Konrad Kraft blieben jedoch weder von numismatischer<sup>2</sup> noch von archäologischer Seite<sup>3</sup> unwidersprochen. Von archäologischer Seite scheint es heute durchaus möglich, das Ende der Okkupationsphase rechts des Rheins im Verlauf des Jahres 17 zu fassen<sup>4</sup>.

Innerhalb des Münzumschlages kann im rechtsrheinischen Germanien zwischen einem »Varus-Horizont« der Jahre 7 bis 9 n. Chr. und einem »Germanicus-Horizont«, der mit den Ereignissen zwischen 14 und 16 n. Chr. zu verbinden ist, unterschieden werden<sup>5</sup>. Beide Horizonte erschließen sich heute in erster Linie über die Gegenstempel. Unter Gegenstempel sind Einstempelungen zu verstehen, die nachträglich auf der bereits in Umlauf befindlichen

Münze angebracht wurden. Eindeutige Über- und Unterschneidungen einzelner Einstempelungen geben Hinweise auf deren relative Chronologie. Die absolute zeitliche Einordnung erfolgt gleichermaßen über die Zuweisung an eine bestimmte Person, die Trägermünze auf der die Einstempelung erscheint und den archäologischen Kontext, in dem die kontermarkierte Prägung gefunden wurde. Sicher dem »Varus-Horizont« zuzuschreiben sind die Schlagmarken CVAL (**Abb. 1,1**) und VAR (**Abb.**

Für Hinweise und Diskussionsbereitschaft danke ich Stefan Burmeister (Kalkriese), Claire Franklin Werz (Weil am Rhein), Henning Hassmann (Hannover) Fleur Kemmers (Frankfurt am Main), Susanne Wilbers-Rost (Kalkriese) und David Wigg-Wolf (Frankfurt am Main). Zu danken habe ich auch Willi Dräger (Bad Münder), welcher die erste Korrekturlesung vornahm. Der als Anlage beigefügte Scan wurde von der Firma Formwerk3D (Hannover) erstellt.

<sup>1</sup> Kraft 1955/1956; Wolters 2018, 306–307.

<sup>2</sup> de Weerd 2003, 187; Martin 2018, 254–268; Wolters 2018, 301–314.

<sup>3</sup> Zusammenfassend Berke 2018, bes. 181–184.

<sup>4</sup> Berke 2018, 184; zögerlich Rudnick 2018, 203–206.

<sup>5</sup> Werz 2018.

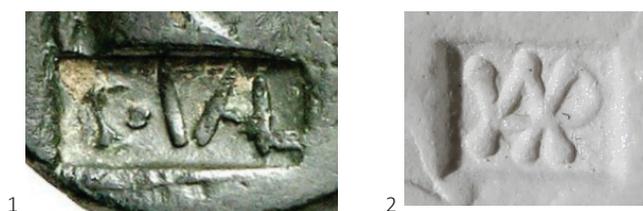


Abb. 1,1–2: Gegenstempel des »Varus-Horizonts«

1. CVAL (Gorny & Mosch Giessener Münzhandlung, Auktion 224, 13.10.2014, Nr 346)
2. VAR (American Numismatic Society, [ANS 1953.171.1037](https://www.ans.org/numismatic-society/1953-171-1037), Abguss, Foto: Verfasser)



Abb. 2,1–4: Gegenstempel des »Germanicus-Horizonts«

1. IMPAVC (Vindonissa V008\_04\_1610\_1)
2. TIBAVC (Agora Auctions, Numismatic Auction 31, 28.04.2018, Nr. 132)
3. TIBIM (BN <http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb43927891w>)
4. CAESAR (Classical Numismatic Group, Mail Bid Sale 58, 19.09.2001, Nr. 1087)

**1,2).** VAR bezieht sich auf den Statthalter Publius Quinctilius Varus und CVAL auf dessen Stellvertreter Gaius Valerius<sup>6</sup>. Ebenso zweifelsfrei sind die Schlagmarken IMPAVC (**Abb. 2,1**), TIBAVC (**Abb. 2,2**), TIBIM (**Abb. 2,3**) und CAESAR (**Abb. 2,4**) dem »Germanicus-Horizont« zuzuweisen<sup>7</sup>.

Die Schlagmarken CAVL und VAR sind in erster Linie auf den Assen der 1. Lyoner Altarserie angebracht. In seinem vielbeachteten Aufsatz aus dem Jahre 1993 datiert Johann van Heesch diese Prägungen in die Jahre zwischen 7 v. Chr. und 3/2 v. Chr.<sup>8</sup>. Der Beginn ist aufgrund der Funde aus dem Lager von Oberaden rekonstruiert. Da sich unter den dortigen Münzfunden keine Stücke der 1. Lyoner Altarserie fanden, schlussfolgerte van Heesch, wurden die Stücke erst später geprägt. Das Ende der Prägungen lag noch vor dem Jahre 2 v. Chr., als Augustus den Titel des Pater Patriae verliehen bekam. Van Heesch argumentiert, dass bei Prägungen, die nach dem Jahr 2 v. Chr. erfolgten, der Titel des Pater Patriae Eingang in die Münzlegende gefunden haben müsste. Die zeitliche Einordnung von van Heesch blieb nicht unwiderspro-

chen<sup>9</sup>, denn für den Beginn der Prägung geht er stillschweigend von der Annahme aus, dass neue Münztypen flächendeckend innerhalb einer Provinz oder einer Verwaltungseinheit ausgegeben werden und daher notwendigerweise auch dort an allen Orten vorhanden sein müssen. Versorgungslücken, aus welchen Gründen auch immer entstanden, bleiben bei seinen Überlegungen weitgehend unberücksichtigt. Das Ende der Ausprägung kann, muss aber nicht mit dem Titel Pater Patriae in Verbindung gebracht werden, da dieser Titel nicht auf allen Prägungen, die nach dem Jahre 2 v. Chr. ausgegeben wurden, erscheint. In den Jahren zwischen 11 v. Chr. und 9 n. Chr. wurden *quinarium aurei* geprägt, auf deren Vorderseite das Bildnis des Augustus nach rechts

<sup>6</sup> Werz 2009: CVAL 79, VAR 77.

<sup>7</sup> Werz 2009: IMPAVC 113, TIBAVC 195, TIBIM 210.

<sup>8</sup> van Heesch 1993; siehe auch van Heesch 1999, 348.

<sup>9</sup> Besombes et al. 2003/2004, 18–20; Sauer 2005, 30–31; zurückhaltend Suspene 2014, 38; Wolters 2007, 151–152; Wolters 2018, 309 mit Anm. 72; vgl. auch Wolters 2000, 93.



zu sehen und von der Legende AVGVSTVS DIVI F umgeben ist. Die Rückseite trägt das Bild der Victoria nach rechts auf einem Globus sitzend. In der zugehörigen Legende wird die Tribunicia Potestas des Augustus genannt (RIC I<sup>2</sup> Nr. [184](#), [185](#), [202](#), [203](#), [213](#), [214](#), [215](#), [216](#), [217](#), [218](#)). Die einzige Veränderung, die dieser Typ erfährt, besteht in der Wiedergabe des Porträts. Ab dem Jahre 9 v. Chr. ist Augustus nicht mehr barhäuptig, sondern mit dem Lorbeerkranz geschmückt. Die Vorderseitenlegende dieses ›type immobilisé‹ wird also nicht durch die Verleihung des Titels Pater Patriae beeinflusst. Daher halten etwa Johannes Heinrichs und Eberhard Sauer eine längere Prägedauer oder erneute Ausprägung der 1. Lyoner Altarserie nach dem Jahre 2 v. Chr. für möglich<sup>10</sup>. Das Gros der Einstempelungen IMPAVC, TIBAVC, TIBIM und CAESAR ist auf den augusteischen Münzmeister-Assen angebracht, welche in größerer Menge erst mit dem Regierungsbeginn des Tiberius ins Rheingebiet gelangten<sup>11</sup>. Während die zeitliche Einordnung von Kalkriese wieder Gegenstand von Diskussionen ist<sup>12</sup>, darf nun als sicher gelten, dass Haltern auch nach dem Jahre 9 n. Chr. belegt war. Unklar muss freilich die Truppenstärke dieser Zeit bleiben<sup>13</sup>. Bislang sind unter den in Haltern und Kalkriese gefundenen Münzen keinerlei Prägungen der 2. Altarserie sicher belegt. Bedeutsam ist hier eine Aussage von Bernd Korzus, welcher die Münzen aus Haltern im Jahre 1971 vorlegte<sup>14</sup>. Im Zusammenhang mit einer Reihe dort gefundener Lyoner Altarprägungen, deren Erhaltung eine genaue Zuweisung unmöglich macht, wird im sechsten Band der Bodenaltertümer von Westfalen, der im Jahre 1943 erschienen ist, als Bestimmung die 1. und 2. Lyoner Altarserie angegeben<sup>15</sup>. Hierzu bemerkt Korzus: »Als Bestimmungsnachweis werden ›C. 236–240‹ (erg. 1. und 2. Lyoner Altarserie) angegeben; das vollständige Fehlen der 2. Altarserie bei den übrigen eindeutig bestimmbaren Lugdunumprägungen erlaubt jedoch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, C. 240 = RIC 360 anzunehmen«<sup>16</sup>. Zwar werden in den Fundmünzlisten

aus Haltern für die Datierung unbestimmbarer Münzen die Zeitspanne »28 v./14 n.« bzw. das Datum »vor 14 n.« angegeben, doch ist die Möglichkeit dieser zeitlichen Einordnung weitgehend vom kategorischen Ende des Lagers im Zusammenhang mit der Niederlage des Varus verdrängt worden. Zu bedenken ist dabei auch, dass die wissenschaftliche Durchführung der kritischen Neuaufnahme der Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland zu dieser Zeit in den Händen von Konrad Kraft lag<sup>17</sup>.

Im Jahre 2000 hatten Peter Kehne und Reinhard Wolters den Versuch unternommen, die Funde von Kalkriese von der Niederlage des Varus abzukoppeln und die Münzen mit den Feldzügen des Germanicus im Jahre 15 n. Chr. in Verbindung zu bringen<sup>18</sup>. Aufgrund der in Kalkriese vorhandenen Kontermarken konnte dem mit guten Gründen widersprochen werden<sup>19</sup>. In seiner jüngsten Untersuchung über die Schlagmarken von Kalkriese weist Wolters nun auf die Möglichkeit hin, dass Haltern und Kalkriese nach dem Jahre 9 n. Chr. erneut mit Assen der 1. Lyoner Altarserie versorgt wurden<sup>20</sup>. Diese Münzen seien dann zum Teil mit den Gegenstempeln IMP mit Lituus und AVC kontermarkiert worden.

Bei der Verwendung des Gegenstempels IMP mit Lituus sind aufgrund der Trägermünzen

<sup>10</sup> Sauer 2005, 31: »probably even until c. AD 9/11«; Heinrichs 2007, 292: »Prägung mit Unterbrechungen bis ca. 7 n. Chr.«.

<sup>11</sup> van Heesch 2000, 164; Heinrichs 2007, 300–301; Martin 2018, 267; Wigg-Wolf 2018, 248; Wolters 2018, 278.

<sup>12</sup> Wolters 2018, bes. 304–313; Ortisi 2018; Ortisi 2019a, 2019b, siehe auch <https://www.archaeologie-online.de/nachrichten/grossangelegte-grabungen-im-museums-park-kalkriese-3933/>.

<sup>13</sup> Vgl. Rasbach 2018, 140–142.

<sup>14</sup> Korzus 1971, Nr. 4057.

<sup>15</sup> Stieren 1943, 79. Zur Problematik der Bestimmungen keltischer Kleinerze aus Haltern, siehe auch Ilisch 1999, 285.

<sup>16</sup> Korzus 1971, 78.

<sup>17</sup> Gebhardt et al. 1956, 11.

<sup>18</sup> Wolters 2000; Kehne 2000.

<sup>19</sup> Wertz – Berger 2000.

<sup>20</sup> Wolters 2018, bes. 294–304.





Abb. 3: Gegenstempel IMP mit Lituus der Jahre 12–7 v. Chr.  
(American Numismatic Society, [ANS 1944.100.68867](https://www.ans.org/numismatic-research/numismatic-repository/1944.100.68867))

zwei Phasen zu unterscheiden. In der ersten Phase werden fast ausschließlich Prägungen der 1. und 2. Serie von Nemausus kontermarkiert<sup>21</sup>. Die Trägermünzen und ihr Vorkommen in den Funden aus Oberaden datieren die Verwendung dieses Gegenstempels in die Zeit der Feldzüge des Drusus und Tiberius, somit in die Jahre 12 bis 7 v. Chr. (**Abb. 3**). In dieser ersten Phase kann diese Schlagmarke allem Anschein nach mit Augustus in Verbindung gebracht werden, denn er hatte das Amt des Augurs seit dem Jahre 43 v. Chr. inne, worauf der Lituus im Stempelbild verweist. Zudem standen die kriegerischen Auseinandersetzungen der frühen Okkupation unter den Auspizien des Princeps<sup>22</sup>.

In der zweiten Phase finden sich motivgleiche Einstempelungen in erster Linie auf den Asen der 1. Lyoner Altarserie, die hauptsächlich im Fundgut von Haltern und Kalkriese vertreten sind. Bei der zeitlichen Einordnung der erneuten Verwendung dieser Kontermarke ist entscheidend, ob die Verwendung der Schlagmarke noch mit einer anderen Person als Augustus in Verbindung gebracht werden kann. Ihre Anbringung möchte Wolters »mit einem konkreten Anlass, nämlich mit der Annahme einer imperatorischen Akklamation« in Zusammenhang bringen<sup>23</sup> und den beigefügten Lituus ebenfalls als Hinweis deuten, dass die genannte Person das Augurat bekleidete<sup>24</sup>. Dieses Amt hatte auch Germanicus seit dem Jahr 7 n. Chr. inne<sup>25</sup>. Im Zusammenhang mit einer imperatorischen Akklamation und den Ereignissen in Germanien und Pannonien kommen verschiedene Personen in Betracht (s. Tabelle 1)<sup>26</sup>.

Die 18. und 19. imperatorische Akklamation des Augustus und die gleichzeitige 4. und 5. des Tiberius beziehen sich auf die kriegerischen Ereignisse in Pannonien bzw. Illyrien. Mit den Ereignissen in Germanien sind die 16. sowie die 17., 20. und 21. Akklamation des Augustus bzw. die 3., 6. und 7. des Tiberius sowie die 1. und 2. des Germanicus verbunden. Möchte man die Imperatur allein mit den Ereignissen in Germanien in Zusammenhang bringen, so kommen hierfür die Jahre 3/4, 5/6, 11/12, 14 und 15 n. Chr. in Betracht.

Die von Wolters postulierte zeitliche Einordnung der Schlagmarke IMP mit Lituus basiert auf der relativen Abfolge der in Kalkriese gefundenen Schlagmarken AVC (**Abb. 4,1**), CVAL (**Abb. 1,1**), IMP mit Lituus (**Abb. 4,2**) und VAR (**Abb. 1,2**). Mit diesen vier Schlagmarken seien zwei aufeinander folgende Kontermarkierungshorizonte verbunden. CVAL und VAR sind gleichzeitig verwendet und unbestritten in den Jahren zwischen 7 und 9 n. Chr. angebracht worden. Die Stempelungen mit den Schlagmarken IMP mit Lituus und AVC seien ebenfalls gleichzeitig, aber später anzusetzen. Diese zeitliche Abfolge wird mit einem Neufund aus Kalkriese-Dröge begründet, welcher auf dem Avers eine Einstempelung der Schlag-

<sup>21</sup> Werz 2009 Band II, 417.

<sup>22</sup> Anders Wolters 2018, 288; seiner Auffassung nach, kann diese Kontermarke »mit hoher Wahrscheinlichkeit« mit dem älteren Drusus verbunden werden.

<sup>23</sup> Wolters 2018, 287.

<sup>24</sup> Siebert 1999, 130–132; Schaubert 2005, 394–396.

<sup>25</sup> Werz 2009 Band II, 415–417.

<sup>26</sup> Faoro 2016, synoptisch 212.



Jahr	Person/Akklamation	Ereignisse
Ende 3 / Anfang 4 n. Chr.	Augustus (IMP XVI)	Germanien
Ende 5 / Anfang 6 n. Chr.	Augustus (IMP XVII), Tiberius (IMP III)	Germanien
Sommer 8 n. Chr.	Augustus (IMP XVIII), Tiberius (IMP IV)	Pannonien/Illyrien
Sommer 9 n. Chr.	Augustus (IMP XIX), Tiberius (IMP V)	Pannonien/Illyrien
Ende 11 / Anfang 12 n. Chr.	Augustus (IMP XX), Tiberius (IMP VI), Germanicus (IMP I)	Germanien
Sommer 14 n. Chr.?	Augustus (IMP XXI), Tiberius (IMP VII)	Germanien
15 n. Chr.	Germanicus (IMP II)	Germanien

Tabelle 1: Imperatorische Akklamationen und Ereignisse in Germanien und Pannonien



Abb. 4,1–2: Häufige Gegenstempel in Kalkriese

1. AVC (Museum und Park Kalkriese 13-8-105-13-4030a\_02)
2. IMP mit Lituus (Museum und Park Kalkriese 13-8-126-09-2001a\_02N)

marke CVAL trägt und auf der Rückseite mit dem Gegenstempel IMP mit Lituus kontermarkiert wurde (**Abb. 5**). Besagte Prägung mit der vorderseitigen Einstempelung CVAL »hat eine Wölbung, die offensichtlich das Resultat der erst danach auf dem Revers angebrachten Marke IMP / L ist«. Und so stellt Wolters fest: »Ausgeschlossen werden kann aber angesichts der Parallelität von AVG und IMP / L eine Datierung der IMP / L-Überprägungen von Lugdunum I-Stücken auf 4–6 n. Chr.«<sup>27</sup>. Aus diesen Überlegungen heraus schlägt er drei mögliche Chronologien vor, um die Abfolge der Schlagmarken zeitlich zu verorten. In der »kurzen Chronologie« findet die Münzversorgung im Jahre 9 n. Chr. statt. Bei der »langen Chronologie« wird die Kontermarkierung in die Jahre 10 n. Chr. und 16 n. Chr. gelegt. Über die »mittlere Chronologie« der Jahre 15 und 16 wäre dann der fehlende Germanicus-Horizont anhand der Schlagmarken fassbar.

Entscheidend bei allen drei Chronologien und dem Ausschluss der 16. und 17. Imperatur des Augustus in den Jahren 4-6 n. Chr. ist die rela-

tive Abfolge der Schlagmarken CVAL/VAR und IMP mit Lituus/AVC, welche mit dem Neufund aus Kalkriese belegt sei. Auch wenn Reinhard Wolters die methodischen Probleme selbst anführt<sup>28</sup>, darf man dieses Stück nicht überstrapazieren. Entsprechend den Möglichkeiten von OZeAN ist ein 3D-Scan der Münze beigefügt, der die Wölbung der Münze und die Platzierung der Einstempelungen zueinander deutlich vor Augen führt (**Anlagen 1a, 1b, 1c** und **2a, 2b**)<sup>29</sup>. In Abbildung 5,3 wurden die Höhenlinien des Avers eingefärbt wiedergegeben. Deutlich erkennbar ist zunächst, dass die Einstempelung CVAL außerhalb der Mitte zum Rand hin eingeschlagen wurde. Sie bleibt, wie die 3D-Ansicht vor Augen führt, von der Quetschung, welche die rückseitige Einstempelung IMP mit Lituus auf der Vorderseite hinterlassen hat, unverändert. In einem zweiten Schritt wurde die Münze an mehreren Stellen digital durchgeschnitten (**Abb. 5,2**). Die Schnitte 1 und 2 wurden vor dem unteren und oberen Rand der Einstempelung CVAL angesetzt und zeigen ihre Tiefe und Position im Bezug zum Münzbild (**Abb. 5,4-5 = Anlagen 3 und 4**). Schnitt 3 wurde rechtwinklig zur Einstempelung gelegt und gibt deren Anbringungswinkel zur gewölbten

<sup>27</sup> Wolters 2018, 285.

<sup>28</sup> Wolters 2018, 285.

<sup>29</sup> Der 3D-Scan kann mit dem 3D-Viewer in Windows 10 betrachtet und mit der kostenlosen Software MeshLab weiter bearbeitet werden <http://www.meshlab.net/>.



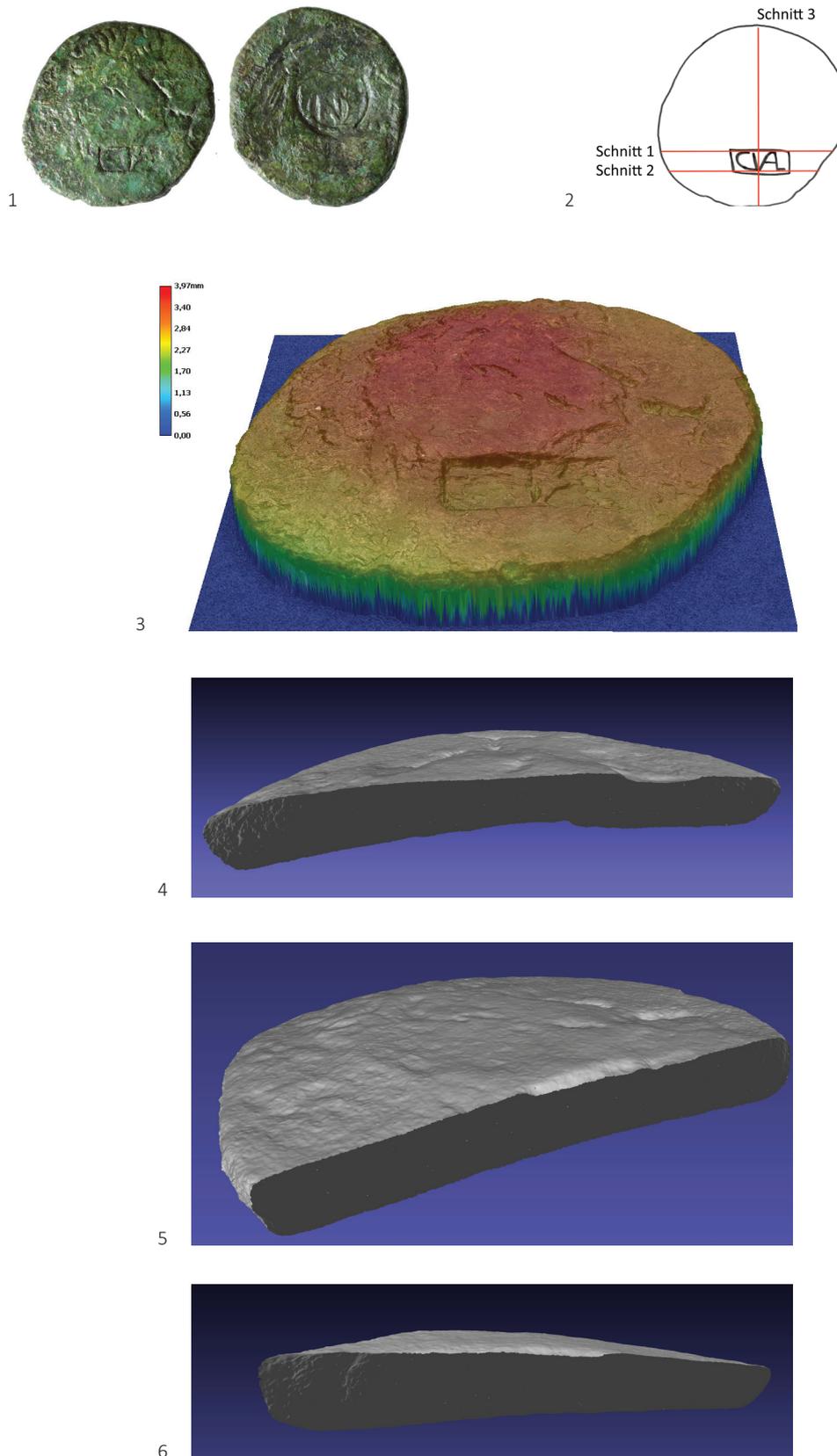


Abb. 5,1–6: Einstempelungen CVAL und IMP mit Lituus (Museum und Park Kalkriese 13-8-105-13-FstNr. 5192)  
 1–2 und 4–6: Verfasser; 5: Stefan Burmeister, Kalkriese.



Münze und die Stellung der beiden Einstempelungen zueinander wieder (**Abb. 5,6 = Anlage 5**). In der 3D-Ansicht erlauben die drei Schnitte sowie das Gesamtbild der Münze folgende Beobachtungen. Das Stempelleisen CVAL wurde annähernd senkrecht aufgesetzt. Schnitt 1 zeigt, dass die Positionen der Schlagmarken IMP mit Lituus und CVAL zueinander eine klare Abfolge der Einstempelungen nicht erkennen lassen. Das großflächige Stempelleisen des Gegenstempels IMP mit Lituus wurde mittig auf die rückseitige Münze gesetzt und hat diese bei der Einstempelung nach außen gewölbt. Die hierzu vergleichsweise kleinflächige Einstempelung CVAL, die zum Rand der Münze hin auf der Vorderseite eingeschlagen wurde, wird von der Verformung aufgrund ihrer Platzierung und ihrer vergleichsweise kleinen Fläche nicht beeinflusst. So scheint es auch möglich, eine Anbringung von CVAL nach IMP mit Lituus erkennen zu können. Damit kann die Münze aus Kalkriese-Dröge allein nicht als Begründung für die von Wolters vorgeschlagene chronologische Reihung herangezogen werden.

Es ist daher weiterhin problemlos möglich, den Gegenstempel IMP mit Lituus auf Augustus zu beziehen, der in den Jahren zwischen 4 und 6 n. Chr. die 16. und 17. imperatorische Akklamation für militärische Verdienste in Germanien erhielt und zu diesem Zeitpunkt bereits das Augurat innehatte. Es scheint mir auch schwer vorstellbar, motivisch gleiche Gegenstempel mit zwei verschiedenen, noch lebenden Personen in Verbindung zu bringen<sup>30</sup>. Die in Kalkriese belegten Einstempelungen der Gegenstempel IMP mit Lituus und AVC können, wie auch Wolters in seiner vorbildlichen Ausführung des Für und Wider seiner Theorien darlegt, somit weiterhin allein mit einem Ereignis vor dem 9 n. Chr. verbunden werden.

Reinhard Wolters geht bei seinem Modell von der Annahme einer erneuten Münzversorgung des rechtsrheinischen Gebietes mit Assen der 1. Altarserie aus<sup>31</sup>. Diese Münzen seien dann über die Kontermarkierung »aktualisiert« wor-

den. Offen bleibt, ob es sich hier um »die Zufuhr neugeprägter Münzen älteren Typs« oder bereits umgelaufener Prägungen handelt. Der Transport von bereits ausgegebenen und umgelaufenen Münzen in ein anderes Gebiet ist mehrfach innerhalb der römischen Kaiserzeit belegt und von Susanne Frey-Kupper und Clive Stannard untersucht worden<sup>32</sup>. Mit den Münzmeisterassen liegt auch ein Beispiel aus dem Untersuchungsgebiet vor. Diese wurden, wie oben erwähnt, aus Italien ins Rheingebiet verschickt und, dort angekommen, teilweise mit Gegenstempeln versehen. Es gibt meines Erachtens noch ein weiteres Beispiel aus der Provinz Moesia, welche wohl gegen Ende der Herrschaft des Augustus eingerichtet wurde<sup>33</sup>. Rudolfo Martini konnte eine große Menge an Münzen, die in diesem Gebiet gefunden wurden, vorlegen<sup>34</sup>. Viele der von ihm dokumentierten Prägungen stammen aus Ephesos (RIC I<sup>2</sup> Nr. 485, 486) und Pergamon (RIC I<sup>2</sup> Nr. 495, 500) und sind stark abgenutzt. Diese Münzen kursierten ursprünglich in Asia minor und Syria<sup>35</sup>. Es scheint mir auch hier sehr wohl möglich zu sein, dass mit der Einrichtung der Provinz Moesia ein möglicher Kleingeldmangel durch den Import großer Mengen bereits umgelaufener Aesprägungen behoben wurde<sup>36</sup>. Teile dieser Prägungen wurden dort mit den Gegenstempeln TICAE (**Abb. 6,1**) und AVG (**Abb. 6,2**) versehen<sup>37</sup> und wieder in Zirkulation gebracht. Die Schlagmarke TICAE ist mit Tiberius in Verbindung zu bringen. Nach seiner Adoption im

<sup>30</sup> Vgl. auch die Diskussion der verschiedenen Deutungen der Schlagmarke AVC: Wertz – Berger 2000, bes. 242.

<sup>31</sup> Wolters 2018, 298.

<sup>32</sup> Frey-Kupper – Stannard 2014; Frey-Kupper – Stannard 2018.

<sup>33</sup> Matei-Popescu 2010, 30–31.

<sup>34</sup> Martini 2003; zum Problem der Fundmünzdocumentation im Allgemeinen vgl. Duch 2017, 97.

<sup>35</sup> Butcher 2004, 28–29; RPC I, S. 369.

<sup>36</sup> Wertz 2009 Band I, S. 28; Die Anbringung der Gegenstempel habe ich zunächst im Zusammenhang mit dem Triumph des Tiberius ex Pannonis Delmatisque des Jahres 12 und entsprechenden Geldgeschenken gesehen.

<sup>37</sup> Martini – Paunov 2001.





1



2

Abb. 6,1–2: Häufige Gegenstempel in Moesia

1. TICAE (Classical Numismatic Group, Inc., Electronic Auction 201, Nr. 339)
2. AVG (Classical Numismatic Group, Inc., Electronic Auction 201, Nr. 339)

Jahr 4 n. Chr. durch Augustus lautete sein neuer Name Tiberius Iulius Caesar. Die Kontermarke AVG ist auf Augustus, den ersten römischen Kaiser, zu beziehen.

Eine Beschickung und Auszahlung von ›Altgeld‹, welches zuvor in einem anderen Gebiet umgelaufen war, ist kein unbekanntes Phänomen und könnte somit auch im Gebiet zwischen Rhein, Lippe und Weser zum Tragen gekommen sein. Aber es gibt bislang keine Gründe, dieses öfters zu beobachtende Phänomen mit dem Auftreten des Germanicus in Verbindung zu bringen.

### Zum Download beigefügte Daten

Ordner	Inhalt	Format
Anlagen <a href="#">1a</a> , <a href="#">1b</a> , <a href="#">1c</a> , <a href="#">2a</a> , <a href="#">2b</a> , <a href="#">3</a> , <a href="#">4</a> , <a href="#">5</a>	3D-Scans Clips 3D-Scans	*.obj *.mp4

### Abkürzungen

Berke 2018

S. Berke, Die relative Chronologie innerhalb der römischen Nekropole von Haltern und ihre Verknüpfung mit der absoluten Chronologie der augusteischen Germanenkriege, in: Burmeister – Ortisi 2018, 161–188

Besombes et al. 2003/2004

P.-A. Besombes (avec la collaboration de J.-N. Barandon et R. Martini), Le dépôt monétaire de 22438 monnaies du gué de Saint-Leonard (Mayenne), Trésors monétaires 21 (Paris 2003/2004), [catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39965662t](http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39965662t)

Burmeister – Ortisi 2018

S. Burmeister – S. Ortisi (Hrsg.), Phantom Germanicus: Spurensuche zwischen historischer Überlieferung und archäologischem Befund, Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 53 (Rahden/Westf. 2018), [d-nb.info/1171269641](http://d-nb.info/1171269641)

Butcher 2004

K. Butcher, Coinage in Roman Roman Syria. Northern Syria, 64 BC – AD 253, Royal Numismatic Society Special Publications 34 (London 2004), [catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39971988k](http://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39971988k)

de Weerd 2003

M. D. de Weerd, Archäologische Beobachtungen anhand der Fundmünzen aus Kalkriese und aus den tiberischen Lagern Vechten und Velsen, in: Th. Grünewald – S. Seibl (Hrsg.), Kontinuität und Diskontinuität, Germania inferior am Beginn und am Ende der römischen Herrschaft. Beiträge des deutsch-niederländischen Kolloquiums in der Katholieke Universiteit Nijmegen (27.–30.06. 2001) (Berlin – New York 2002) 181–199, [d-nb.info/965363619](http://d-nb.info/965363619)

Duch 2017

M. Duch, Economic role of the Roman army in the province of Lower Moesia (Moesia Inferior), Acta Humanistica Gnesnensia 16 (Gniezno 2017), [www.worldcat.org/oclc/1022811616](http://www.worldcat.org/oclc/1022811616)

Faoro 2016

D. Faoro, Nota sulla cronologia delle acclamazioni imperatorie XV–XXI di Augusto e III–VII di Tiberio Cesare, ZPE 199, 2016, 208–212

Frey-Kupper – Stannard 2014

S. Frey-Kupper – C. Stannard, Evidence for the importation and monetary use of blocks of foreign and obsolete bronze coins in the ancient world,



Präsentation auf der Tagung »Infrastructure and Distribution in Ancient Economies«, Vienna 28–31 October 2014, [academia.edu/9559632/ Evidence\\_for\\_the\\_importation\\_and\\_monetary\\_use\\_of\\_blocks\\_of\\_foreign\\_and\\_obsolete\\_coins\\_in\\_the\\_ancient\\_world](https://academia.edu/9559632/Evidence_for_the_importation_and_monetary_use_of_blocks_of_foreign_and_obsolete_coins_in_the_ancient_world)

Frey-Kupper – Stannard 2018

S. Frey-Kupper – C. Stannard, Evidence for the importation and monetary use of blocks of foreign and obsolete coins in the ancient world, in: B. Woytek (Hrsg.), Infrastructure and Distribution in Ancient Times. Proceedings of a conference held at the Austrian Academy of Sciences, 28–31 October 2014, DenkschrWien 506 (Wien 2018) 283–345, [d-nb.info/1180061748](https://d-nb.info/1180061748)

Gebhardt et al. 1956

H. Gebhardt – K. Kraft – H. Küthmann – P.-R. Franke – K. Christ, Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme der Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland (»Antiker Fundkatalog«), JNG 7, 1956, 9–71

Heinrichs 2007

J. Heinrichs, Vor dem oppidum Ubiorum. Münzen einer Zivilsiedlung im Kölner Domareal in ihren Aufschlüssen für das augusteische Köln, die Datierung von Kalkriese und das Problem fehlender nachvaruszeitlicher Befunde östlich des Rheins, in: Lehmann – Wiegels 2007, 275–320

Ilisch 1999

P. Ilisch, Die Münzen aus den römischen Militäranlagen in Westfalen, in: Schlüter – Wiegels 1999, 279–291

Kehne 2000

P. Kehne, Zur Datierung von Fundmünzen aus Kalkriese und zur Verlegung des Enddatums des Halturner Legionslagers in die Zeit der Germanienkriege unter Tiberius und Germanicus (10–16 n. Chr.), in: Wiegels 2000, 47–79

Korzus 1971

B. Korzus, Nordrhein-Westfalen 4. Münster, FMRD VI Nr. 4 (Berlin 1971), [d-nb.info/720124638](https://d-nb.info/720124638)

Kraft 1955/1956

K. Kraft, Das Enddatum des Legionslagers Haltern, BJb 155/156, 1955/56, 95–111

Lehmann – Wiegels 2007

G. Lehmann – R. Wiegels (Hrsg.), Römische Präsenz und Herrschaft im Germanien der augusteischen

Zeit. Der Fundplatz von Kalkriese im Kontext neuerer Forschungen und Ausgrabungsfunde. Beiträge zur Tagung des Fachs Alte Geschichte der Universität Osnabrück und der Kommission »Imperium« und »Barbaricum« der Göttinger Akademie der Wissenschaften in Osnabrück vom 10. bis 12. Juni 2004, AbhGöttingen 279 (Göttingen 2007), [d-nb.info/983153981](https://d-nb.info/983153981)

Martin 2018

S. Martin, Germanicus on the Upper-Rhine. Late Augustan and Early Tiberian contexts from Germania Superior, in: Burmeister – Ortisi 2018, 253–272

Martini – Paunov 2001

R. Martini – E. Paunov, Early Roman Countermarked Coins from Moesia: First Critical Observations (Typology, Frequency, Chronology and Analysis of Distribution), in: V. Jotov (Hrsg.), Numismatic and Sphragistic. Contributions to History of the Western Black Sea Coast international conference, Varna, 12–15 September 2001 (Varna 2004) 159–174, [catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39996319q](https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39996319q)

Martini 2003

R. Martini, Monete romane imperiali contromarchate di bronzo dall'area delle province della Moesia e della Thracia di I secolo D.C. Volume 2 Parte 1. Cronologia relativa delle contromarche. Parte 2. Catalogo del materiale (censimento delle monete dalla Moesia e dalla Thracia e delle contromarche dall'area panonica). Addenda I. Parte 3. Tecniche di produzione delle monete e delle contromarche. Parte 4. Tipologia delle contromarche. Addenda I. Collezioni Numismatiche – Materiali pubblici e private – 3 (Mailand 2003), [id.sbn.it/bid/USM1312622](https://id.sbn.it/bid/USM1312622)

Matei-Popescu 2010

F. Matei-Popescu, The Roman Army in Moesia Inferior (Bukarest 2010), [worldcat.org/oclc/855672079](https://worldcat.org/oclc/855672079)

Ortisi 2018

S. Ortisi, Kalkriese. Die Grabungen 2017, Varus Kurier 19, 2018, 22–23

Ortisi 2019a

S. Ortisi, Kalkriese – Zum Stand der Ausgrabungen 2016–2018, FAN-Post 2019, 47–48

Ortisi 2019b

S. Ortisi, Kalkriese. Die Grabungen 2018, Varus Kurier 20, 2019, 22–25



Rasbach 2018

G. Rasbach, Militärlager, Schlachtfeld, Zivilsiedlung. Über die Unvergleichbarkeit des Gleichzeitigen, in: Burmeister – Ortisi 2018, 137–146

RPC I

A. Burnett – M. Amandry – P. P. Ripolles, Roman Provincial Coinage I. From the death of Caesar to the death of Vitellius (44 BC – AD 69) (London – Paris 1992), [catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb37620270h](https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb37620270h)

Rudnick 2018

B. Rudnick, Ist ein »Germanicus-Horizont« erkennbar? Versuch einer Annäherung an Terra-Sigillata-Fundspektren in spätaugusteisch-frühtiberischer Zeit, in: Burmeister – Ortisi 2018, 189–219

Sauer 2005

E. W. Sauer, Coins, cult and cultural identity: Augustan coins, hot springs and the early Roman baths at Bourbonne-les-Bains, Leicester Archaeology Monographs 10 (Leicester 2005), [catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39971953x](https://catalogue.bnf.fr/ark:/12148/cb39971953x)

Schauber 2005

ThesCRA V (2005) 394–396 s. v. lituus (H. Schaubert)

Schlüter – Wiegels 1999

W. Schlüter – R. Wiegels (Hrsg.), Rom, Germanien und die Ausgrabungen von Kalkriese. Internationaler Kongress der Universität Osnabrück und des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land e.V. vom 2. bis 5. September 1996, Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 1 (Osnabrück 1999), [d-nb.info/956659640](https://d-nb.info/956659640)

Siebert 1999

A. V. Siebert, Instrumenta Sacra. Untersuchungen zu römischen Opfer-, Kult- und Priestergeräten, Religionsgeschichtliche Versuche und Vorarbeiten 44 (Berlin 1999), [d-nb.info/955247241](https://d-nb.info/955247241)

Stieren 1943

A. Stieren, Die Funde von Haltern seit 1925, Bodenaltertümer Westfalens 6 (Münster 1943), [d-nb.info/57942751X](https://d-nb.info/57942751X)

Suspense 2014

A. Suspène, Les débuts de l'atelier impérial de Lyon, RN 171, 2014, 31–44, [doi.org/10.3406/numi.2014.3240](https://doi.org/10.3406/numi.2014.3240)

van Heesch 1993

J. van Heesch, Proposition d'une nouvelle datation des monnaies en bronze à l'autel de Lyon frappées sous Auguste, BNumParis 48, 1993, 535–538

van Heesch 1999

J. van Heesch, Augustan bronze coins in the north-west of Gaul, in: Schlüter – Wiegels 1999, 347–362

Werz – Berger 2000

U. Werz – F. Berger, Die Funde von Kalkriese. Varus, Caecina oder Germanicus? Zu den Beiträgen von Peter Kehne und Reinhard Wolters, in: Wiegels 2000, 237–252

Werz 2009

U. Werz, Gegenstempel auf Aesprägungen der frühen römischen Kaiserzeit im Rheingebiet – Grundlagen, Systematik, Typologie (Winterthur 2009), [d-nb.info/1000343480](https://d-nb.info/1000343480)

Werz 2018

U. Werz, Gibt es einen »Germanicus-Horizont« im Fundmünzaufkommen?, in: Burmeister – Ortisi 2018, 221–236

Wiegels 2000

R. Wiegels (Hrsg.), Die Fundmünzen von Kalkriese und die frühkaiserzeitliche Münzprägung. Akten des wissenschaftlichen Symposiums in Kalkriese, 15.-16. April 1999, Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 3 (Möhnesee 2000), [d-nb.info/960068066](https://d-nb.info/960068066)

Wigg-Wolf 2018

D. Wigg-Wolf, 9 or not 9? New thoughts on Waldgirmes, Haltern, Kalkriese and co., in: Burmeister – Ortisi 2018, 237–252

Wolters 2000

R. Wolters, Anmerkungen zur Münzdatierung spätaugusteischer Fundplätze, in: Wiegels 2000, 81–117

Wolters 2007

R. Wolters, Kalkriese und die Datierung okkupationszeitlicher Militäranlagen, in: Lehmann – Wiegels 2007, 135–160

Wolters 2018

R. Wolters, Zwischen VAR(us) und Germanicus: Die spätesten Kontermarken auf den Buntmetallmünzen von Kalkriese, in: Burmeister – Ortisi 2018, 273–218

